

Ausstellung zur astronomischen Uhr

Die Ausstellung konzentriert sich auf die 600-jährige Geschichte dieser einzigartigen Zeitmaschine. Die Uhr wird sowohl in Bezug auf die interessante Ikonographie und künstlerische Gestaltung vorgestellt, als auch als ein wichtiges astronomisches Werk. Die Gestalt der Uhr wird in verschiedenen Entwicklungsstadien präsentiert und mit originalen Teilen der älteren Uhr ergänzt, die dann zumindest symbolisch wieder in die Räume zurückkommen, für die sie ursprünglich bestimmt waren. Die Ausstellung befindetet sich im 2. Stock des Rathauses.

Ausstellung zur Rathaus-Geschichte

Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Rathauses von seiner Erbauung bis zur Gegenwart. Das Rathaus ist heute das bedeutendste Denkmal der weltlichen Architektur in Olmütz, das auch nach sechs Jahrhunderten noch immer seinem ursprünglichen Zweck dient. Bis heute ist es der Sitz der gewählten Stadtverwaltung. Die Exposition ist im 1. Stock des Rathauses zu sehen.

Olmütz im Wandel der Zeiten

Die Ausstellung „Olmütz im Wandel der Zeiten“ ist der Geschichte der Stadt gewidmet. Ihr Kern besteht aus originalgetreuen Kopien historischer Dokumente, die im 1. Stock in einem gotischen Korridor zu sehen sind. Die Entwicklung der Stadt wird weiter durch Text- und Bildtafeln erläutert. Nach einer alten Legende wurde die Stadt von römischem

Ausstellung über die astronomische Uhr am Rathaus.



Ein Beispiel der historischen Urkunde.

Kaiser gegründet, wie es bereits in einer vom böhmischen König Georg von Podiebrad ausgestellten Urkunde aus dem Jahr 1459 angegeben wird. „Obwohl viele große und wichtige Städte wie kostbare Edelsteine unsere Markgrafschaft Mähren schmücken und erstrahlen lassen, übertrifft doch die glorreiche, alte und berühmte Stadt Julius Hügel oder Olmütz alle in ihrer außerordentlichen Herrlichkeit, und wie eine Rose blüht sie in Mähren. Diese Stadt wurde mit Sicherheit einst von Julius Cäsar gegründet und nach seinem Namen benannt und unsere Vorgänger, berühmte Markgrafen, haben diese bedeutende Stadt mit Privilegien und Freiheiten beschenkt, Päpste haben sie mit der Bischofsmitra geehrt.“

Die Olmützer astronomische Uhr, ein Monumentalwerk der Uhrmacherei, ist seit dem 15. Jh. ein fester Bestandteil der nördlichen Stirnwand des Rathauses.

In der Vergangenheit stellte die Uhr ein intellektuell kohärentes und kontinuierliches Werk dar, an welchem Generationen von Handwerkern, Künstlern und Gelehrten gearbeitet hatten. Durch ihre Existenz erhob die Uhr Olmütz zu einem wichtigen europäischen Zentrum. Die Uhr bildete die mittelalterliche Vorstellung von der Anordnung des Weltalls ab, die der christlichen Kosmologie und der Verbindung von antiken und christlichen Traditionen entsprach. Der philosophische Kontext erhob die Wichtigkeit dieses Werks, das unter den europäischen astronomischen Uhren zu den größten, kompliziertesten und künstlerisch wertvollsten gehörte. In der Fachliteratur wird die Uhr dem sog. Straßburger –Typ zugeordnet. Beide verband nicht nur der dreistöckige Aufbau, sondern auch das Dreikönigs-Motiv und das Glockenspiel.

Astronomische Uhr nach 1747.



Die heutige kuriose Gestaltung der Uhr im Geiste des sozialistischen Realismus erinnert in keiner Weise weder an ihre Geschichte noch an ihren künstlerischen und wissenschaftlichen Wert, noch an den Reichtum ihrer beweglichen Figuren, die früher durch ihre Vielfarbigkeit auf sich aufmerksam machten. Doch zumindest Archivreuen und Museumssammlungen zeugen auch heute davon, was an der Uhr unsere

Vorfahren ins Staunen versetzte.

Der Hahn ist das Werk von Jan Linek und seinen Gruß können wir immer nach dem Glockenspiel und der Figuren-Prozession hören. Die Uhr spielt nur um 12:00 Uhr. Das musikalische Repertoire wurde von Antonín Schindler und Josef Harna, beide aus Olmütz, geschaffen. Die Uhr spielt hannakische Volkslieder.

Geschichte der astronomischen Uhr

1420–1570

Die Uhr wurde, wie auch die Prager Rathausuhr, im 15. Jh. geschaffen. Laut der Legende über den geblendeten Uhrmacher wurde die Uhr um 1420 vom Uhrmacher Antonín Pohl fertiggestellt.

1573–1575

Die wichtigste Änderung im Stil der Renaissance, als die Uhr „erneuert und verbessert“ werden sollte, war das neue astronomische Zifferblatt. Uhrmacher Hans Pohl und Astronom Pavel Fabricius – der Schöpfer der berühmten Planisphäre – waren für diese Veränderungen verantwortlich. Es wurde ein neuer hundertjähriger Kalender 1570–1671 berechnet.

1661–1662

Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Uhr von Uhrmacher František Jahn, Schlossermeister Kelbl und Astronom und Mathematiker Antonín Gerhard repariert. Ein neuer hundertjähriger Kalender für 1661–1762 wurde erstellt.

1747–1748

Die Uhr wurde repariert und bemalt. Die Renovierungsarbeiten wurden vom Stadtsyndikus Ferdinand Laucky vorgeschlagen, der Schöpfer der Malerverzierung war Jan Kryštof Handke.

1895–1898

Für ein paar Jahrzehnte des 19. Jh. war die Uhr außer Betrieb. Der Olmützer Verein für die Wiederherstellung der Uhr führte am Ende des Jahrhunderts ihren generellen Umbau durch. Die Uhr wurde dem neugotischen Stil angepasst und

bekam eine neue Uhrmechanik. Der hundertjährige Kalender wurde zu einem ewigen geändert.

1926

Fresken und Bilder wurden von Jano Köhler restauriert.

1945

Am Ende des 2. Weltkrieges wurden Rathausurm und Uhr von Artilleriegranaten beschädigt.

1947–1955

Letztendlich war es der Eingriff von Karel Svolinský, der schließlich den restlichen historischen und künstlerischen Wert der Uhr zerstörte. Nach seinem Entwurf entstanden im Glasunternehmen in Nový Bor Glasmosaiken mit Darstellung von dem Ritt der Könige, der Prozession der Kleinen Königinnen, einem Arbeiter, einem Chemiker und einer Allegorie der zwölf Monate.

Seine Frau Marie schuf die beweglichen Figuren.

Das Uhrwerk wurde vom Uhrmacher Konrad Schuster repariert.

1990 – Gegenwart

Nach Entfernung der Denkmäler von Josef Stalin und Klement Gottwald stellte sich die Frage, ob es möglich sein würde, eine würdevolle Erscheinung der Uhr wieder herzustellen. Heute herrscht die Meinung, die Uhr sei Zeugnis von einer Zeit, die man nicht vergessen sollte.

Figuren an der astronomischen Uhr von Marie Svolinská.



Olomouc

...Rathaus und astronomische Uhr

Olmützer Rathaus und astronomische Uhr

Das Rathaus, das den Oberen Marktplatz dominiert, ist bereits seit sechs Jahrhunderten ein Symbol für die wirtschaftliche und politische Bedeutung der ehemaligen königlichen Hauptstadt Mährens.

Seine Errichtung wurde im 1378 durch ein Privileg des mährischen Markgrafen Jost von Luxemburg genehmigt. Ursprünglich handelte es sich um einen Holzbau, der in den Jahren 1410–1411 erstellt wurde, doch um etwa 1417 ausbrannte.

Mit dem Neubau wurde Anfang der zwanziger Jahre des 15. Jh. begonnen. Eine grundlegende Änderung des Rathauses zu einem majestätischen Sitz erfolgte erst während der Herrschaft von König Matthias Corvinus. Damals wurde neu der Publikationssaal gebaut und neben dem Turm eine Nische für die astronomische Uhr.

Das 18. Jahrhundert hat in der Geschichte des Rathauses eine barocke Gestaltung seiner Fassaden hinterlassen. Im 19. Jh. haben sich die Bauarbeiten auf die Innenräume beschränkt. Ein umfangreicher neugotischer Umbau erfolgte zu Beginn des 20. Jh.



Ein Detail des Renaissanceportals. Die Wappen stellen die Länder des Österreichischen Reiches dar - Ungarn, Böhmen, Österreich, Mähren und Schlesien.

KAPELLE DES HL. HIERONYMUS



Im Ostflügel des Rathauses befindet sich die Kapelle des hl. Hieronymus, die 1488 fertiggestellt und drei Jahre später eingeweiht wurde. An der Wende des 15. zum 16. Jh. wurde sie mit Fresken dekoriert.

Eine hohe künstlerische Qualität hat das Netzgewölbe in ihrem Schiff und vor allem das Kreisgewölbe des sog. donauländischen Typs im Erker, das älteste

seiner Art im Land. Am Erker von außen gesehen, hat sich angeblich der Baumeister selbst porträtiert. Die Glasfenster zeigen den Ottokar I. Přemysl, Rudolf von Habsburg und Johann von Luxemburg. Fresken an der Ostwand zeigen: Johannes den Täufer, die Ecce-homo-Szene und Kreuzigung Jesu, an der Westwand sehen wir den Evangelisten Johannes auf der Insel Patmos, einen knienden Geistlichen und eine Madonna. Über der Tür gibt es eine Szene aus dem Jüngsten Gericht. Die Fresken stammen nicht aus derselben Zeit und sind nicht das Werk eines einzigen Autors. Die Kapelle ist entweiht.



Der spätgotische Saal, früher „Publikationssaal“ genannt. Ursprünglich ein Ort öffentlicher Versammlungen, heute ein Zeremoniensaal.

RENAISSANCE-LOGGIA

Die Renaissance-Loggia wurde vom Steinmetzen Hans Jost in den Jahren 1588–1591 erbaut. Das prunkvolle Portal führt von der Treppe in den Sitzungssaal und wurde bereits im 1529 oder 1530 von einem unbekanntem italienischen Meister geschaffen. Die Jahresangabe 1564 am Portal bezieht sich auf seinen Umbau, nicht seine Entstehung. Die Wappen wurden im Treppenhaus erst im 19. Jh. angebracht.

PUBLIKATIONSSAAL

Der Publikationssaal diente als Ort öffentlicher Versammlungen, dem Ausruf der Stadtratsentscheidungen, der Entgegennahme von Huldigungen untergebener Dörfer und für andere Repräsentationszwecke. Derzeit dient er als ein Zeremoniensaal. Ursprünglich hatte er neun Gewölbefelder, die beim Umbau des Rathauses in den Jahren 1902–1904 auf sechs reduziert wurden.

Zu dieser Zeit wurde der Saal auch mit romantischen historisierenden Gemälden vom Wiener Maler Karel Wilda verziert. Die Vorschläge für Themen aus der Olmützer Geschichte wurden von dem Physiker, Archivar und Historiker Hans Kux ausgewählt.

Wussten Sie, dass...

- die 4 Türmchen auf dem Rathaustrurm bedeuten, dass Olmütz das Halsrecht ausüben durfte und damit auch seinen Henker hatte?
- zum Umgang des 75 Meter hohen Rathaustrurmes 144 Stufen hinaufführen?
- sich die Olmützer Bürger im 1415 eine Summe von 40 Griwnas liehen, um den Bau des Rathauses fortzusetzen, doch die hussitischen Unruhen und ständige militärische Bedrohung der Stadt brachen den Weiterbau ab, da es notwendig war, alle Mittel für die Stadtverteidigung anzuwenden?
- im 1417 das Rathaus ausbrannte und während der archäologischen Untersuchung der Asche keine Überreste von Mörtel oder andere Teile gefunden wurden, die die Existenz eines früheren Steinbaus belegen würden?

Weitere interessante Fakten...

- **hl. Hieronymus – der Schutzpatron der Asketen**, Theologen, Wissenschaftler, Studenten und Schüler, Universitäten und wissenschaftlichen Vereinigungen,
- seit der Mitte des 16. Jh. hatte Olmütz seinen eigenen

Türmer, dessen Aufgabe es war:

- jede volle Stunde, eventuell jede Viertelstunde, Tag und Nacht, das Wächterhorn zu blasen, wozu ihm zwei Helfer zu Verfügung standen,
- die Umgebung zu beobachten und im Falle eines Brandes oder einer anderen Gefahr die Glocke zu läuten,
- ab dem 18. Jh. wurde der Türmer allmählich auch zum Stadtkapellmeister,
- der Türmer stand für seine Dienste und Musikproduktion auf der Gehaltsliste der Stadt,
- mit Fanfaren grüßte er wichtige Besucher,
- vom Turm aus blies er Fanfaren zu Ehren von Geburten und anderen Jubiläen der kaiserlichen Familie.

Unser Tipp

Aufstieg auf den Rathaustrurm

Der Rathaustrurm wurde gleichzeitig mit dem Rathaus seit 1420 erbaut. Die Arbeit wurde 1443 mit dem Dach beendet. Der Turm war zu dieser Zeit etwa um ein Drittel niedriger als heute. Die aktuelle Höhe von 75 m bekam der Turm erst in den Jahren 1601–1607. Damals wurde auf den neu erbauten Teil mit der steinernen Galerie und dem Türmerzimmer das Dach mit der Helmkuppel mit vier Türmen platziert. Führungen werden vom Informationszentrum Olomouc angeboten.

Eine kurze Lobrede auf Olmütz

„Nichts ist jedoch unter den Stadtgebäuden so prachtvoll wie das Rathaus, das mitten auf dem Platz aufragt. Über dem gold-verzierten Gebäude erhebt sich ein hoher Turm, der mit seinen Zinnen die Wolken am Himmel durchbricht.“

Simon Ennius Klatovský (1549)



Besteigen kann man den Rathaustrurm bei gutem Wetter ganzjährig um 11.00 und 15.00 Uhr. Vom 15. 6. bis 30. 9. finden die Führungen täglich um 10:00, 11:00, 13:00, 14.30, 16:00 und 17:30 Uhr statt.

Aktueller Tipp

Für die Rathaus-Besichtigung kann man sich im Informationszentrum einen Audioführer ausleihen. Individuelle Besichtigungen sind kostenlos während der üblichen Rathaus-Bürozeiten möglich.

Olomouc region Card

Nutzen Sie die touristische Ermäßigungskarte, die in der gesamten Region gültig ist. Öffentliche Verkehrsmittel, Museen und Burgen gratis. Ermäßigungen in Restaurants, Hotels, Zoo, Wasserparks, usw. www.olomoucregioncard.cz

INFORMATIONSZENTRUM OLOMOUC

Horní náměstí – Laubengang des Rathauses
tel.: 585 513 385, 585 513 392
täglich geöffnet 9:00–19:00 Uhr
e-mail: infocentrum@olomouc.eu
www.facebook.com/informacni.centrum.olomouc
tourism.olomouc.eu



Das Renaissance-Portal.

Ein Detail des Erkers in der Kapelle des hl. Hieronymus.

Die Treppe vom Foyer des Bürgermeisteramtes.

Das Jüngste Gericht. Kapelle des hl. Hieronymus.

Der Erker in der Kapelle des hl. Hieronymus.

Ein Detail eines Wasserspeiers unter dem Rathausdach.

